

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Binan, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlgr. 3, Bernstr. 1667, Redaktion und Druckerei; Gr. Mühlgr. 3, Bernstr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961. Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Fracht) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Kreuzer. 170 Pf., 2 Kreuzer. 2,90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Abonnenten 2,25 Pf. Vierteljährlich. Einzeln 5 Pf. Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: die 7spaltige Kolonnenzeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtlich 1 Mk. Zeitungspreisliste Seite 429.

Nr. 154.

Magdeburg, Dienstag den 5. Juli 1910.

21. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Arbeiterversicherung in der Kommission.

Die Kommission des Reichstags, der die Reichsversicherungsordnung zur Beratung überwiesen ist, hat einige sehr bemerkenswerte Änderungen an der Vorlage vorgenommen, von denen die wichtigsten einer kurzen Betrachtung unterworfen werden sollen. Allerdings muß gleich betont werden, daß aus der ersten Lesung, um die es sich handelt, noch kein abschließendes Urteil über die endgültige Gestaltung des Gesetzentwurfs zu gewinnen ist.

Die Kommission hat die erste Lesung des ersten Buches beendet, in dem der organische Aufbau des Instanzenzuges geordnet wird. Nach der Vorlage sollten alle Versicherungszweige einen gemeinsamen Unterbau erhalten. Diese Organisation sollte je nach Bedarf an die untere Verwaltungsbehörde angegliedert oder in einer gewissen Selbständigkeit von dieser gebildet werden und die Bezeichnung „Versicherungsamt“ tragen. In der Kommission sind insbesondere wegen der Höhe der Kosten sehr erhebliche Einwendungen gegen diese Neuerrichtung erhoben worden, und schließlich wurde beschlossen, daß diese Versicherungsämter nicht als selbständige Organisation neugeschaffen, sondern in den Verwaltungskörper der untern Verwaltungsbehörde eingefügt werden und in diesem aufgehen sollen. Die Sozialdemokraten wollten die Versicherungsämter ganz unabhängig von dem bestehenden bürokratischen Verwaltungsapparat machen, aber ihre Absicht fand keine Unterstützung, sondern wurde von allen Seiten, besonders vom Zentrum lebhaft bekämpft. Für die direkte Wahl der Arbeitervertretung trat mit den Sozialdemokraten nur noch die Fortschrittliche Volkspartei ein.

Zu begrüßen ist der Beschluß, daß die besonders Einrichtungen für staatliche Betriebe und die Knappschaftskassen zu beseitigen sind. Alle Sonderversicherungs- und Sonderoberversicherungsämter, die in dem Regierungsentwurf vorgesehen waren, wurden ausgemerzt. Auch die Landesversicherungsämter wurden gegen den Widerspruch des bayerischen Regierungsvertreter aufgehoben. In allen Streitfragen bleibt das Reichsversicherungsamt oberste Instanz. Das ist kein materieller Gewinn für die Arbeiter, aber ein Schritt auf dem Wege zur Vereinheitlichung der Arbeiterversicherung, also ein Fortschritt.

Wichtiger sind die Beschlüsse über die Krankenversicherung. Hier wurde die Möglichkeit gegeben, die Arbeiter in eine höhere Beitragsklasse zu bringen. Bisher durfte die oberste Lohnklasse nicht über 5 Mark hinausgehen, jetzt ist die Erhöhung bis zu 6 Mark möglich. Die Sozialdemokraten stimmten dieser Änderung zu, bekämpften aber im Hinblick auf die geänderten Einkommensverhältnisse auch diese Begrenzung, ohne die Zustimmung der bürgerlichen Parteien zu finden. Für Handlungsgesellen, Werkmeister, Techniker usw. sollte der Versicherungszwang nach der Vorlage bei einem Einkommen von höchstens 2000 Mark enden. Die Sozialdemokraten beantragten, die Höchstgrenze bei 5000 Mark zu ziehen, die Kommission kam schließlich zu einer Begrenzung auf 2500 Mark.

Der Versuch der Regierungsvorlage, die Vertretung der Arbeiter in Vorstand und Aufsicht der Krankenkassen auf die Hälfte herabzudrücken, scheiterte. Nur die Konservativen und ein Teil der Nationalliberalen traten lebhaft für ihn ein. Mit Hilfe des Zentrums aber retteten die Arbeiterfeinde jene reaktionäre Bestimmung der Vorlage, der zufolge für die Wahl des Kassenvorsitzenden nicht mehr die einfache Mehrheit genügen, sondern die Zustimmung der Arbeiter wie der Unternehmer notwendig sein soll. Sogar die Regierung gab zu, daß dieser Änderung die Grundlage entzogen sei, da doch die Zweidrittelbeitragsleistung der Arbeiter beibehalten wurde.

In den weiteren Verhandlungen spielten agrarische Tendenzen eine große Rolle. So sollten die Arbeiter von Unternehmern, die sich bereit erklärten, die gesetzlich vorgesehene Krankenfürsorge zu übernehmen, von der Beitragspflicht befreit werden, eine Bestimmung, die den Großgrundbesitzern auf den Leib zugeschnitten war und daher auch bei Konservativen, Nationalliberalen und einem Teil des Zentrums viel Anklang fand, desto entschiedener aber natürlich von den Sozialdemokraten bekämpft wurde. Das Zentrum tat nun einen Schritt zurück und verlangte von den Unternehmern, die von der Beitragspflicht ent-

bunden werden wollten, Hinterlegung einer Sicherheit. Dadurch wurde die Sache auch den Konservativen und den Nationalliberalen unschmackhaft und die Bestimmung fiel.

Rehlich kam es bei den Betriebskrankenkassen. Der Zentrumsagrarier Gerold wollte die Gründung von Betriebskrankenkassen auf dem Lande schon bei 20 Arbeitern zulassen. Die Kommission beschloß, die Mindestzahl der Mitglieder einer Betriebskrankenkasse auf 100 festzusetzen, fügte aber hinzu, daß zur Gründung einer solchen Kasse die Zustimmung der Arbeiter in geheimer Abstimmung notwendig sei. Von dieser geheimen Abstimmung wollten Konservativen und Nationalliberale nichts wissen, sie stimmten nur mit den Sozialdemokraten und den Fortschrittlichen den ganzen Paragraphen nieder. Damit sind die Betriebskrankenkassen vorläufig abgelehnt, allerdings nur vorläufig, da die bürgerlichen Parteien fest entschlossen sind, sich später noch über die Beibehaltung dieser Kassen zu verständigen.

Für die neu zu errichtenden Landkrankenkassen sollte eine Selbstverwaltung in der Regel ausgeschlossen sein. Mit 15 gegen 11 Stimmen hat hier die Kommission beschlossen, daß die Verwaltung der Landkrankenkassen ebenso eingerichtet werden soll wie die der Ortskrankenkassen.

Das Bestreben der Sozialdemokraten, alle Sonderorganisationen gleich Innungs- und Betriebskassen auszuscheiden, wurde vom Zentrum besonders lebhaft bekämpft. Die Innungskassen fanden an Herrn Zrl, die Betriebskrankenkassen an Herrn Gerold und Freiherrn von Pfetten geradezu fanatische Anhänger. Hier aber, machte sich auch der soziale Mißstand, der durch das Zentrum merkbar, denn die Zentrumsmitglieder Beder und Schmeier, die als Arbeitervertreter das Versicherungsweien kennen, mußten zugeben, daß jene kleinen Kassen, deren Erhaltung von Agrariern und Mittelstandsrettern gewünscht wird, keine Garantie für eine höhere Leistungsfähigkeit bieten können.

Eine Ausdehnung der Kassenleistungen wurde nur in ganz minimalem Ausmaße zugestanden. Die so überaus wichtige Mutterchaftsversicherung ist fast vollständig in das Belieben der Kasse gestellt. Die Wochenhilfe blieb entsprechend der Vorlage auf 8 Wochen beschränkt. Hauspflege soll nicht, wie die Sozialdemokraten beantragten, stattfinden, wenn die Wöchnerin sie wünscht, sondern nur, wenn sich die Kasse bereit erklärt, sie zu gewähren. Neu ist die Bestimmung, daß sowohl versicherungspflichtige Ehefrauen als auch den Ehefrauen der Versicherten Schwammendienste und erforderlichenfalls ärztliche Geburtshilfe gewährt werden. Ein sozialdemokratischer Vorschlag, gleiche Hilfe auch solchen versicherten Arbeiterinnen zu gewähren, die sich mit einem Trauschein nicht ausweisen könnten, da doch diese in besonderem Maße hilfsbedürftig wären, wurde vom Zentrum und den andern Vertretern bürgerlicher Scheinmoral abgelehnt. Auch die Gewährung eines Stillgeldes bleibt auf Ehefrauen beschränkt und wird im übrigen in das Belieben der Kassen gestellt. Die Sozialdemokraten hatten allgemein eine Gewährung von Stillgeldern beantragt. Vergeblich! Die christliche Jugend siegte und die Kinder dürften sterben!

Auch die Bemühungen der Sozialdemokraten um Durchführung einer allgemeinen Familienversicherung blieben erfolglos.

Für die Angestellten forderten die Sozialdemokraten Stündige Arbeitszeit, Ferienurlaub und eine feste Gehaltskala. Darüber war man allgemein enttäuscht. Namentlich das Zentrum hielt solche im Interesse der Privatangestellten erhobenen Ansprüche für ganz unbedeutend und fand dabei die lebhafteste Unterstützung der Konservativen und Nationalliberalen. Um zu tun, als ob etwas geschehen wäre, formulierte das Zentrum einen Antrag, wonach die Dienstordnung Bestimmungen enthalten soll: 1. ob und inwieweit bei unverschuldeter Arbeitsbehinderung das Gehalt fortgezahlt wird; 2. ob und in welchen Fristen Dienstalterszulagen gewährt werden; 3. ob und unter welchen Voraussetzungen eine Beförderung stattfindet; 4. ob und unter welchen Bedingungen Ruhegehalt und Hinterbliebenenfürsorge gewährt wird.

Diese Anträge sind natürlich weiter nichts als ein leeres Schema. Es liegt im Belieben der Kasse, was sie gewährt, während die sozialdemokratischen Anträge bestimmte Mindestforderungen erfüllt sehen wollten.

Die Kapitel über den Arztvertrag stehen in den nächsten Tagen zur Beratung. Es ist zu hoffen, daß bis zur Verfertigung der Kommission am 15. Juli der Abschnitt über die Krankenversicherung in erster Lesung seine Erläuterung findet. Alles in allem ergibt sich, daß es gelungen

ist, einige reaktionäre Bestimmungen aus der Vorlage zu entfernen. Zur Befriedigung gibt aber das bisher Geschaffene, wie wir gesehen haben, durchaus keinen Anlaß, und obendrein wäre es verfrüht, sich in Sicherheit darüber zu wiegen, daß uns nicht noch bei der zweiten Lesung unangenehme Ueberraschungen bereitet werden. —rsch-

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 4. Juli 1910.

Lenze, der Wahlrechtsfeind.

In seiner Rede, die der neue Finanzminister Dr. Lenze 1907 in der Magdeburger Versammlung des Vereins für Sozialpolitik hielt, hat er sich, wie erinnert sein mag, auch über das Gemeinewahlrecht ausgelassen. Er sang einen Lobgesang auf das Dreiklassen- und Zensuswahlsystem.

Es war damals aber nicht das erste Mal, daß Lenze seine Wahlrechtsfeindlichkeit zur Schau trug. In seinem frühern Wirkungskreis Barmen hat er sie nicht nur in Worte, sondern auch in die Tat umzusetzen verstanden. Bei der ersten Stadtverordnetenwahl, die unter seiner Verwaltung in Barmen stattfand — es war 1899 — zeigte er, daß ihm die Städteordnung oder die bisherige Anwendung der Städteordnung noch zu vollständig war: er bildete das berüchtigte Schlafburschenwahlsystem bis ins äußerste Extrem aus. Während der Auslegung der Wählerliste erhielten 1300 Personen — von 1899 bis 1909 — in der Wählerliste keinen Namen, weil sie in der Wählerliste aufgenommen werden mußten. Die Mitteilung, daß ihr Name in der Wählerliste gezeichnet worden sei, weil sie keinen „eigenen Hausstand“ hätten. So wurden alle Unverheirateten, die nicht allein über ein Zimmer selbständig verfügten, ihres Wahlrechts beraubt. Die Mitteilung erhielten die Entrechteten 2 Tage vor dem Schluß der Wählerliste, so daß ihnen nicht einmal Zeit zum Einspruch blieb.

Auch gegen die Herabsetzung des Zensus auf die gesetzlich niederste Grenze hat Lenze stets seine ganze Autorität eingesetzt. Bis vor wenigen Jahren war in den rheinischen Städten die Wahlrechtsberechtigung an die Zahlung von Staatseinkommensteuern gebunden. Seitdem haben einige Städte sich veranlaßt gesehen, den Zensus auf die gesetzlich niederste Grenze, also auf ein Einkommen von 660 Mark herabzusetzen. Auch Barmen. Als nun Lenze kürzlich kürzlich in Barmen war, hat er Stadtverordnete, mit denen er zusammenkam, abgekanzelt, als ob er ihr Vorhaben wäre, weil sie sich auf die Herabsetzung des Zensus eingelassen hätten.

In der oben erwähnten Magdeburger Rede hat Lenze auch gesagt, die Staatsaufsicht könne gegenüber den Gemeinden nicht entbehrt werden; er habe gefunden, daß der Staat immer den „besten Gebrauch“ von diesem Rechte gemacht habe. In Barmen hat der jetzige Finanzminister schon 1903 sich den Titel „freiwilliger Regierungskommissar“ verdient. In Ermanglung eines größeren Lokals hatten unsere Parteigenossen eine Wählerversammlung in ein feststehendes Zirkusgebäude einberufen, in der Genosse Bebel sprechen sollte. Oberbürgermeister Dr. Lenze mußte aber im letzten Augenblick die Veranstaltung in diesem Lokal zu vereiteln, weil es sich um ein städtisches Gebäude handelte. Er berief sich auf die Regierung, die nicht dulde, daß sozialdemokratische Versammlungen in städtischen Gebäuden tagten.

Nach seinen eignen Worten ist das also der „allerbeste Gebrauch“, den der Staat von seinem Aufsichtsrecht gegenüber den Gemeinden macht. —

Schwarzblauer Nationalliberalismus.

Die Ernennung des wahlrechtsfeindlichen Magdeburger Oberbürgermeisters Dr. Lenze hat das harte Herz der nationalliberalen „Opposition“ erweicht. Aus den Zeitungen, die noch vor wenigen Tagen von wildem Kriegslärm widerhallten, klingen jetzt die gerührten Stimmen milder Verjöhnlichkeit. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sucht den günstigen Augenblick zu erfassen, und stellt mit Befriedigung fest:

Bei der parteipolitischen Bewertung dieses letzten Ministerwechsels ist die Presse wesentlich maßvoller gewesen als bei der Beurteilung vorangegangener Veränderungen. Man hat in der liberalen Presse wohl erkannt, daß das bisher benutzte Schema mit den Tatsachen in Widerspruch steht, um unverändert weiter angewandt werden zu können.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 154.

Magdeburg, Dienstag den 5. Juli 1910.

21. Jahrgang.

Wasserläufe über und unter der Erde.

Als unterirdische Flüsse im eigentlichen Sinne werden in der Regel nur diejenigen bezeichnet, welche, nachdem sie eine Zeitlang am Lichte des Tages ihren Lauf verfolgt haben, sich wieder auf kürzere oder längere Zeit in dem Schoße der Erde verbergen. Den Uebergang zu diesen eigentlichen unterirdischen Strömen bilden die unterirdischen Abflüsse der Wassermassen, die sich in den Kesseltälern der quellenarmen Kalk- und Dolomitengebirge Griechenlands, des Juras und Thüringens sammeln. Durch trichterförmige Öffnungen, welche im französischen Jura als „Entonnoirs“, als Seelöcher im Mansfeldischen bezeichnet werden, nehmen diese Gewässer ihren Abzug, um an der Außenfläche der Kalkschichten als mächtige Quellen zu erscheinen. So entspringt der Zirknitzer See in Krain, auf dessen Grund man, wie der Volksmund sagt, fischen, jagen und ernten kann, durch unterirdische Flußläufe zuweilen seine ganze Wassermasse, um dann dieselben oft überraschend schnell aus unterirdischen Wasserbehältern wieder zu erhalten.

Sicher sind auch die künstlichen unterirdischen Wasserbehälter zu rechnen, deren berühmteste die „Enissaria“ des Albanischen Sees und des Lacus Fucinus zu rechnen sind — der letztere, ein 1000 Meter langer, 6 Meter hoher und 3 Meter breiter Stollen, wurde unter Kaiser Claudius ausgeführt. Es war dabei die Zahl von 30 000 Arbeitern 11 Jahre lang beschäftigt. Ein solcher unterirdischer Fluß ist auch der Günnengraben bei Alena in Westfalen, ein durch den Felsen gesprengter Tunnel, in welchem früher das durch ein Wehr aufgestaute Wasser der Lenne durch den Berg geleitet wurde, um an der Mündung ein Räder- und Säumerwerk in Bewegung zu setzen, ein Unternehmen, welches, obschon es im Vergleich mit den Tunnelbauten der jetzigen Alpenbahnen nur unbedeutend erscheint, doch zur Zeit seiner Entstehung als ein solches Riesentat angefaßt wurde, daß der Volksmund ihm den Namen des Günnengraben beigelegt hat.

Von den natürlichen unterirdischen Flüssen ist der bekannteste der allerdings nur kurze Lauf der Rhone unter der Erde beim Durchbruch durch den Jura, die „Perle du Rhone“ bei dem Fort d'Ecône, wo dieser reißende Strom in eine oben fast geschlossene Falte stürzt, und über 30 Meter von Felsblöcken ganz bedeckt ist. Weit bedeutender ist der unterirdische Lauf des Neckarflusses, welcher auf dem Plateau des Karst in die prächtige Grotte bei St. Canzian mit großer Schnelle hineinstürzt, bei dem Ausgange aus derselben einen Wasserfall bildet, dann eine Strecke über der Erde läuft und sich nochmals in derselben verbirgt, ohne wieder sichtbar zu werden, doch ist anzunehmen, daß der unterirdische Limado, welcher bei seinem, von der Grotte bei St. Canzian 3 Meter entfernten Austritt aus dem Berge sofort sichtbar ist, die Necca in sich aufgenommen hat.

In ähnlicher Weise strömt der kleine Fluß Poik in die Abelsberger Höhle, welche von dem Kaufmann unterirdischer Wasserfälle widertönt, kommt nach mehreren Stunden aus der Kleinhaußler Grotte in dem Tale von Plania unter dem Namen Unz wieder zum Vorschein, verschwindet nochmals in die Höhle von Raase, um nach einem zweiten Namenswechsel als Raibach am Sadonizberge als ein beinahe schiffbarer Strom das Tageslicht wieder zu erblicken. Mehrlich liegen die Verhältnisse bei der Donauveränderung bei Lutlingen in Württemberg, die in letzter Zeit zu allerhand wasserrechtlichen Prozessen Anlaß gab.

Solche wirkliche unterirdische Flüsse, wenn schon nicht in gleicher Mächtigkeit, sind auch in Norddeutschland vorhanden. Westfalens rote Erde besitzt zwei Beispiele derselben. Der erste ist ein Flüsschen in der Nähe der Stadt Brilon, welches in jedem geographischen Lexikon die erste Stelle, freilich nur seines Namens wegen, einnimmt. Die Ma, die in dem sogenannten Wassersee, einem Teiche von 2 Morgen Größe, am Fuße des Bornbergs entspringt, verschwindet auf ihrem kurzen Laufe von nur einer halben Stunde bis auf den letzten Tropfen in den Felspalten des Bodens. Wo die Wassermassen wieder zum Vorschein kommen, ist nicht mit Bestimmtheit zu ermitteln.

Weniger rätselhaft, aber nicht minder interessant und namentlich durch die landschaftliche Schönheit seiner Umgebung ausgezeichnet, ist der unterirdische Lauf der Gönne, eines bei der Stadt Neuenrade entspringenden, bei Fröndenberg einmündenden Nebenflusses der Ruhr. Der zwischen den Städten Walbe und Menden liegende Teil des Flußlaufs gehört zu den landschaftlich schönsten und wissenschaftlich interessantesten Punkten Westfalens. Das Gestein der Talwände besteht hier aus dem Massenkalk, welcher wegen der vielen Zerklüftungen und Höhlungen, die sich in demselben vorfinden, auch Höhlentalk genannt wird. Unterhalb der Stadt Walbe befindet sich eine solche Höhle, welche sich vor allen andern durch ihre Tropfsteingebilde auszeichnet. Sie öffnet sich mit einem prächtigen, fast 20 Meter breiten und 8 bis 10 Meter hohen Gewölbe gegen das Gönnetal. Weiter abwärts nach dem Dorfe Volkfringhausen zu verengt sich das Tal immer mehr, die Kalkfelsen ragen in pittoresken Formen aus dichtem Buchenwalde empor und werfen in blendender Weiße die Sonnenstrahlen zurück. Noch etwas weiter talab bei dem Weiler Vinoler verschwindet die Gönne, wenn sie nicht sehr wasserreich ist, gänzlich in dem Boden. Das nur bei hohem Wasserstand gefüllte, mit Kollsteinen überzete Flußbett liegt trocken da, während sich der Fluß ein andres unterirdisches Bett gesucht hat. Eine Viertelstunde abwärts ist der Glangpunkt des Tales. In einem hundert Meter hohen, senkrecht abfallenden Kalkfelsen befinden sich zwei Grotten, in denen seinerzeit wichtige völkergeschichtliche Funde gemacht wurden. Unterhalb dieser Höhle kommt die Gönne wieder zum Vorschein.

Einen eigentümlichen Gegensatz zu diesen Flüssen in und unter den Bergen bilden die Bäche, welche über die Gipfel der Berge hinweggeleitet werden und Täler und Flüsse überschreiten, jene kunstvollen Aquädukte, welche als großartige Denkmale antiker Baukunst heute noch unsere Bewunderung erregen. So die römischen Wasserleitungen, der von Caligula begonnene und von Claudius vollendete 150 Kilometer lange Kanal bei Trier und die Aquädukte bei Segobia und Remausus im südlichen Gallien. Sie sind von einer Festigkeit, daß sie bis auf den heutigen Tag zum Teil ganz erhalten sind und nach fast zwei Jahrtausenden noch ihren Zweck erfüllen könnten. Mit diesen Riesenbauten können sich die Wasserleitungen der Neuzeit nicht messen, obwohl sie immer größere Dimensionen annehmen und vor keiner technischen Schwierigkeit zurückweichen. — Landgrebe.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 2. Juli 1910.

Widerstand gegen die Staatsgewalt. Der Arbeiter Karl Schumann zu Schönebeck, geboren 1886, wurde vom Schöffengericht am 11. Mai d. J. wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Die von ihm eingelegte Berufung wurde verworfen.

Ein falscher Kinderfreund. Der Schriftfeger Karl Weiß von hier, geboren 1879, wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen an zwei Kindern in nichtöffentlicher Sitzung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt und darauf 1 Monat Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet.

Erpressung. Die Kammer verurteilte die berechtigte Luise Fauter geb. Regener von hier, geboren 1878, wegen vollendeter und versuchter Erpressung zu 7 Monaten Gefängnis, die berechtigte Friederike Götting geb. Mühlberg von hier, geboren 1886, wegen Beihilfe zum Erpressungsversuch zu 1 Woche Gefängnis, sprach dagegen den Pianisten Anton Hübnert von hier, geboren 1878, von der Anklage der Anstiftung wegen ungenügenden Beweises frei. Die Tat ist begangen im April d. J. gegen einen Hausgenossen, dem Frau Fauter die Wirtschaft geführt hatte.

Tagdbergehen. Der Landwirt Albert Ferschand zu Stresow, geboren 1851, soll am 19. November 1909 vom Schlafzimmersfenster aus zwei Schiffe auf ein Volk Neßhühner, das sich auf der Spitze der, dem Jagdbergrain des Rittergutsbesizers Gärtner befand, abgegeben und 5 Stück zur Strede gebracht haben. Das Schöffengericht zu Burg verurteilte den Angeklagten am 18. Mai d. J. wegen Tagdbergehens und Uebertretung des § 368 Absatz 7 des Strafgesetzbuchs zu 50 Mark Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängnis. Von ihm eingelegte Berufung wurde verworfen.

Landgericht Halberstadt.

Sitzung vom 2. Juli 1910.

Ein Sittlichkeitsbergehen führte den 17jährigen Mauerlehrling L. aus Eilenstedt auf die Anklagebank. Der junge Mensch hat auf dem Wege zwischen Nienhagen und Schwanebeck versucht, an einem 10jährigen Mädchen anstößige Handlungen vorzunehmen. Die unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführte Verhandlung endete mit der Verurteilung zu 6 Monaten Gefängnis.

Kinder des Volkes.

Roman von Alfred Bod.

Rechtlich verboten

(16. Fortsetzung.)

Die Stunde verflog. Der Lehrer verließ den Saal. Noch saßen die Männer und Frauen in trauter Gemeinschaft beisammen, als scheuten sie sich, dahin zurückzukehren, wo sie das Leben mit seinen Sorgen und Nöten wieder umfing.

Arm in Arm gingen Lene Lamsbach und Lieschen Hornmann die nächtliche Straße entlang. Ein kalter Wind kühlte ihre erhitzten Wangen. Am Himmel hing schweres Gewölk, und ein feiner Regen sprühte nieder. Die Mädchen achteten dessen nicht, ihre Seelen waren noch ganz von den Tönen erfüllt, die sie eben umklungen hatten. Auf dem Marktplatz, wo sich ihre Wege trennten, sagte Lieschen:

„Ich geh noch ein Stückchen mit Dir, Lene.“

Sie bogen in eine enge Gasse ein. Aus den Häusern zu beiden Seiten fiel heller Lichtschein auf das Pflaster. Lene, die bisher geschwiegen, wurde mit einem Male mitteilhaft.

„Gut, Lieschen, wann ich jetzt könnt, wie ich wollt, tät ich hüben und drüben an die Fenster klopfen. Und tät sprechen: Da hoßt ihr um euern Tisch herum und lest das Blättchen jeden Abend! Und hat doch deutlich dringestanden, daß der Herr Völlhardt red't. Wo habt ihr dann nur gestanden, ihr Leut? Wißt ihr, was es geben hat? Wunderherrliche Sachen! Ei, wann ihr nicht berivergelt seid, macht euch die ander' Bock' auf und kommt!“

„s ist als noch nicht bekannt genug,“ meinte Lieschen, „sonst tät das Sälchen die Menschen nicht packen.“

Lene blieb tief atmend stehen.

„Ich will Dir jetzt was sagen, Lieschen. Mußt nicht lachen. Wie der Herr Völlhardt vorlesen tat, hab ich gedacht: Mein! Das kommt ja aus dir. — Ich bin nicht mit der Einbildung gestraft, aber so wahr ich leb, ich hab's intwendig gehabt. Nur, daß ich's nicht so schön von mir gegeben hätt. Die Gedichte passen auf alle und jeden. Ich stell mir das auf die Art vor: der Goethe hat besondere Augen gehabt, daß er in die Menschen hineingucken konnt. Manch einer hat sie hinten und vorn und macht's ihm doch nicht nach. Du lieber Himmel, was für ein Mann!“

„Mir ist, als hätt ich in der Schul' was von ihm gelesen,“ befaß sich Lieschen.

„Das ist schon möglich. Wie geht's unsereinem denn? Geht' konfirmiert, morger in die Fabrik. Das bischen,

was man gelernt hat, ist rasch verzammelt. Und nu kein Buch mehr und kein Nix. So doßelt man sein Leben lang hin.“

„Ja, ist's am End' nicht besser so? Da ist man jetzt himmelfroh gewesen. Wie lang dauert's? Noch ein paar Stund', und das Glend geht wieder los. Nachstort der Brückner, der eflige Rilps, und die Rienholzen mit ihrem Gefriß. Hu! 's schauert mich.“

Ein Neugieriger öffnete sein Fenster, die Mädchen drunten zu belauschen. Lene ergriff der Kameradin Hand und zog sie mit sich fort.

„Lieschen, hast Du dann nicht gehört, was der Herr Völlhardt zu uns Frauensleut' gesprochen hat?“

„Versteht sich.“

„Und läßt gleich wieder die Flügel hängen? Gut, Lieschen, da bin ich anders drin. Ich konnt mich beifinden, daß ich die Zeit her nicht bei den Vorträgen war. Mir ist diesen Abend so artlich gewesen. Wißt erst gar nicht wie. Gernach hab ich mir's zurechtgelegt. Und jetzt reißt keine Masche mehr.“

Ihre schlauke Gestalt hob sich empor. Von ihren Augen ging ein Leuchten aus. Da sie weiter sprach, klang ihre Stimme kraftvoll und sicher.

„All mein Lebtag bin ich dumm gewesen. Hab schier geglaubt, Klagen und Tragen, weiter gab's nix für unfer-eins. Geut' ist mir ein Licht aufgegangen. 's gibt doch noch was für die armen Leut'. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Das Gemüt braucht auch seine Nahrung, hat der Herr Völlhardt gesprochen. Und wer nur will, der kann sie haben. Gut, Lieschen, seit heut' abend weiß ich, ich will!“

6.

Der Lehrer sitzt an seinem Schreibtisch und korrigiert Geste. Wahrlich nicht die Lichtseite seiner Berufstätigkeit. Hinfundvierzig Diktate, darunter ungläublich fehlerhafte. Die Arbeit rückt nur langsam voran, aber Völlhardt ist mit Geduld gewappnet. Er weiß, die Volksschule kann ihre Schüler nicht auswählen, sie muß mit allen Elementen rechnen, hart bis an die Grenze der Geisteschwachen. Das macht das Lehramt doppelt verantwortungsvoll.

Wer sollt dem Volksschullehrer Anerkennung? Die Kinder, die er erzieht und bildet, wissen sie ihm Dank dafür? Kaum, daß sie in den Lebenskampf getreten, ist die Erinnerung an die Schule verblaßt. Und doch bauen alle auf dem Grunde, den die Schule in sie legt. Was

der Volksschullehrer in mühevoller Arbeit schafft, dringt nicht hinaus in die Öffentlichkeit. Gewinn und Ehren warten seiner nicht. Die Anerkennung, die ihm die Welt versagt, muß er in sich selber finden. Und ist es nicht etwas Herrliches, vom Glauben an den Fortschritt der Menschen befeelt, Götting und Bildung ins Volk zu tragen? Der Volksschullehrer, der es ernst mit seinem Beruf meint, braucht niemand um Amt und Würden zu weiden, er wirkt an einer vornehmen Stätte, der Bildungsstätte des Volkes. —

Das letzte Heft war abgetan. Völlhardt schob den Pack beiseite und lehnte sich bequem zurück. Wie stets in traulicher Abendstunde ließ er die Geschehnisse des Tages an sich vorübergleiten.

Aus der Residenz war ein Brief vom Lehrer Schmittborn gekommen. Der schrieb, er habe die Redaktion des „Schulwart“ übernommen. Seiner bekannten Gefinnung gemäß solle das Blatt eine andre Richtung erhalten, solle als unabhängiges Organ den wahren Interessen der Lehrerschaft dienen. Er bitte den Kollegen um seine Mitarbeiterschaft.

Völlhardt bedachte, in welchem Sinn er zu antworten habe. Der neue Redakteur, der auch im Landtag saß, war ihm sympathisch. Ohne eine Verpflichtung eingugehen, würde er sich bereit erklären, dem „Schulwart“ Beiträge zu liefern. Das bedeutete einen Entschluß für ihn, den er hatte sich bisher jeder Meinungsäußerung in Fachblättern enthalten. Nicht als ob er den großen Fragen, die seine Berufsgenossen in Atem hielten, teilnahmslos gegenübergestanden hätte — in Stunden stiller Betrachtung hatte er längst seine Gedanken darüber niedergeschrieben —, allein als abtrünniger Theologe, der in der Rot zum Lehramt gegriffen, hatte ihn sein Feingefühl zurückgehalten, sich in der Bewegung der Volksschullehrer vorzudrängen. Darüber waren Jahre vergangen. Nun kam der Antrag aus der Residenz und obendrein von einem Mann, an dessen Freimut nicht zu zweifeln war. Da mußten die alten Bedenken schwinden. Die Manuskripte lagen druckbereit. So bot sich ihm Gelegenheit, als Schulmann öffentlich Stellung zu nehmen und damit der guten Sache zu nützen.

Er erhob sich und trat ans Fenster. Es war Martini. Draußen wirbelten die ersten Flocken. Eine alte Bauernregel besagte:

Kommt Bischof Martin mit weißem Bart,
Dann wird der Winter lang und hart.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Standesamtliche Nachrichten.

Diebstahl. Im Dezember v. J. wurde bei der Firma ...

Ein Stein- und Nagelschloßer. In der letzten Sitzung ...

Was die „englische“ Manöverflotte kostet. Am Montag ...

Sportblöhen. Vor kurzem ist in Frankfurt vom Hahnenhühler ...

Wie man liest. Wenn auch das Lesen zu den elementarsten ...

Magdeburg-Altk. 2. Juli.
Aufgebote: Bizefelweibel Gustav Erdmann mit Frida Luffke.
Eheschließungen: Schmied Walter Dalitz mit Anna Silberwaldt.

Sudenburg, 2. Juli.
Aufgebote: Fahrradfabrikant und Reparatur Alfred Paul Richter mit Anna Luise Müller.

Suckau, 2. Juli.
Aufgebote: Schlosser Paul Greiner mit Frida Macinski.
Eheschließungen: Schlosser Gustav Fischer mit Ella Wulf.

Neustadt, 2. Juli.
Aufgebote: Arbeiter Friedrich Ernst Widan hier mit Ida Luise Schacht in Alsterdorf.

M. Cracau.
Eheschließungen: Schuhmacher Friedrich Christoph Lehmann in Prester mit Friederike Luise Wilhelmine Kraß geb. Niemeß hier.

Ufersleben.
Eheschließungen: Landwirt Gustav Hampe mit Lucie Meier. Volkshilflicher Otto Winkler in Gernrode mit Martha Giebel.

Wurg.
Aufgebote: Gefangenanspinner Friedrich Oswald Maul in Magdeburg mit Friederike Emma Faber hier.

Salberstadt, vom 28. bis 30. Juni.
Aufgebote: Schneidemüller Rudolf Böfche mit Ida Meier. Schmied Walter Müller mit Martha Ebeling.

Neuhaldensleben.
Eheschließungen: Oberlehrer Dr. phil. Wilibald Heinrich May Bahnte mit Frida Marie Elisabeth Auguste Uffrecht.

Allgemeine Ortskrankenkasse.
Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den 25. Juni.

Table with 2 columns: Mitgliederbestand am 2. Juli and Krankenbestand am 2. Juli. Includes rows for männliche, weibliche, and zusammen.

Der Schluss in Allenstein.

Nach den Gutachten der Sachverständigen, wonach die Angeklagte für jetzt und auf lange Zeit hin aus Verhandlungsunfähig und geisteskrank ist, nahm Erster Staatsanwalt Schweiger das Wort.

Der Vorsitzende Dr. Sell: Nachmögliche Bedenken stehen dem Antrag des Ersten Staatsanwalts nicht entgegen.

Erster Staatsanwalt: Ich muß diesen Ausführungen auf das entschiedenste widersprechen. Die Vernehmung der Sachverständigen war noch nicht geschlossen, solche Behauptungen können daher nicht aufgestellt werden.

Der Vorsitzende Dr. Sell: Ich möchte betonen, daß die Angeklagte nicht nur nach der Zeit in Geisteskrankheit verfallen ist, sondern schon vor und auch während der Zeit in Geisteskrankheit verfallen ist.

Der Vorsitzende Dr. Sell: Ich möchte betonen, daß die Angeklagte nicht nur nach der Zeit in Geisteskrankheit verfallen ist, sondern schon vor und auch während der Zeit in Geisteskrankheit verfallen ist.

Der Vorsitzende Dr. Sell: Ich möchte betonen, daß die Angeklagte nicht nur nach der Zeit in Geisteskrankheit verfallen ist, sondern schon vor und auch während der Zeit in Geisteskrankheit verfallen ist.

Der Vorsitzende Dr. Sell: Ich möchte betonen, daß die Angeklagte nicht nur nach der Zeit in Geisteskrankheit verfallen ist, sondern schon vor und auch während der Zeit in Geisteskrankheit verfallen ist.

Der Vorsitzende Dr. Sell: Ich möchte betonen, daß die Angeklagte nicht nur nach der Zeit in Geisteskrankheit verfallen ist, sondern schon vor und auch während der Zeit in Geisteskrankheit verfallen ist.

Der Vorsitzende Dr. Sell: Ich möchte betonen, daß die Angeklagte nicht nur nach der Zeit in Geisteskrankheit verfallen ist, sondern schon vor und auch während der Zeit in Geisteskrankheit verfallen ist.

ebenfalls dürfte nur in den Geschäften, wo die „Vollstimme“ gelesen wird, und die in ihr inserieren, gekauft werden.

Burg, 4. Juli. (Mithras, Schumann & Co.) In Tullingen sind 2000 Schuhmacher wegen geringfügiger Forderungen ausgepfändet. Unter den Ausgesperrten befindet sich eine große Zahl, die noch nicht unterpfändungsrechtlich ist. Es ist daher notwendig, abermals an das oft erprobte Solidaritätsgefühl der Verbandsglieder zu appellieren. Bei Aufbringung der Mittel für die ausgesperrten Bauarbeiter hat es sich mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß es immer ein und dieselben sind, welche die Opfer bringen. Ein großer Teil, hauptsächlich die Jüngeren, werden nicht angetroffen. Die letzte Mitgliederversammlung hat deshalb beschlossen, Bitten nicht herauszugeben, dafür aber während der Dauer der Aussperrung einen Ertragsbeitrag zu erheben, welcher für Tullingen verwendet werden soll. Es ist zu hoffen, daß dieser Beschluß freundlich aufgenommen wird.

Salberstadt, 4. Juli. (Eine Sitzung des Gewerkschaftsrates) zu der die Vorstände der Gewerkschaften eingeladen sind, findet am Donnerstag im Gewerkschaftshaus statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem ein Vortrag über das Thema: „Die Bedeutung der Stadtverordneten-Wahlen für die Gewerkschaften.“

— (Die Promenaden-Konzerte) der Militärkapellen an den Sonntagen, die seit einiger Zeit nicht mehr abgehalten worden sind, sollen jetzt wieder eingeführt werden. Bekanntlich sind die Konzerte von der Behörde aufgehoben worden, weil die Arbeiter bei einer Wahlrechtsdemonstration im Februar zufällig den Platz, wo das Konzert abgehalten werden sollte, als Treffpunkt gewählt hatten.

— (Von der Walderholungsstätte.) Recht unerquickliche Zustände herrschen jetzt an den Sonntagen in der Walderholungsstätte, deren Besichtigung im Interesse der Kranken dringend notwendig ist. Es wurde schon darauf hingewiesen, daß die Einführung des Sonntagsgottesdienstes in der Walderholungsstätte recht überflüssig war, so daß sich die größte Krankenliste am Orte genötigt sah, ihre Erholungsbedürfnisse an den Sonntagen von dem Besuch der Walderholungsstätte zu entbinden. Daß die Leitung der Kasse durchaus richtig gehandelt hat, wird von jedem einsichtigen Menschen, der auf andere keinen Glaubenszwang ausüben will, anerkannt. Leider ist es bei der Einführung des Gottesdienstes nicht geblieben, sondern die Verwaltung der Erholungsstätte hat es für richtig befunden, auch noch dem Bläserchor des Evangelischen Junglingsvereins den Zutritt in die Walderholungsstätte zu gestatten. Die Kranken haben somit Sonntags nachmittags das zweifelhafte Vergnügen, eine Musik anzuhören, die den wenigsten von ihnen zuträglich ist. Es hat wirklich den Anschein, als wenn das herrlich gelegene, ruhige Fiedchen Erde den Kranken durch ohrenbetäubende Polkaentöne verleidet werden soll.

— (Vortrag.) In der Freireligiösen Gemeinde spricht am Dienstag im Gemeindefaßhaus, Dampplatz 25, Dr. Titus Bittel, der den älteren Genossen durch seine in den 90er Jahren in Vereinen und Gewerkschaften gehaltenen Vorträge bekannt ist. Dr. Bittel, der längere Jahre Prediger der Freireligiösen Gemeinde war, ist jetzt in Amerika tätig. Zu dem Vortrag hat jedermann freien Zutritt.

— (Gewerkschafts-Bibliothek.) Die aus der Bibliothek entlehnten Bücher müssen sämtlich am nächsten Freitag zwecks einer Revision, abgegeben werden.

Queblinburg, 4. Juli. (Eine Berichtigung) sendet uns Herr Krause. Sie lautet:

In Nr. 149 der „Vollstimme“ (Ausgabe vom 29. Juni, 1. Beilage) ist in einem Bericht über die Verammlung des Verbandes reichster Arbeiter vom 25. Juni bemerkt, daß ich bei der Besprechung der letzten Reichstagswahlen die Gewerksvereine in Queblinburg angegriffen hätte. Ich habe in meinen Ausführungen der Gewerksvereine mit keinem Worte Erwähnung getan und verwahre mich gegen die Unterstellung, daß meine Kritik der Reichstagswahlen die Gewerksvereine habe treffen sollen. Walter Krause.

Wie bei allen Berichtigungen ist auch an dieser interessant, daß sie nichts richtigstellt. Die schäbigen Denunziationsstücke an die Militärverwaltung berichtet Herr Krause nicht, die scheint er für die Wirklichkeit der gelben Vereine für ungefährlich zu halten.

Stahlfurt, 4. Juli. (Aus der Lotterien der Angli) geboren ist der „Auswurf“, der in der „Stahlfurter Zeitung“ vom „Auswurf zur Förderung der Bestrebungen vaterländischer Arbeitervereine“ veröffentlicht ist, ein Anschlag, dem der Generalmajor z. D. v. Loebel präsidiert und dem auch der Wäckermeister Rieseberg angehört, der heute noch in der Lage ist, seinem Namen die bedeutungsvollen Buchstaben „M. D.“ beizufügen. Der Auswurf führt mit Recht an, daß unsere Stimmengabe stetig wächst. Er beklagt, daß die etwa zwei Millionen in der sozialdemokratischen Gewerkschaften organisierten Arbeiter nicht nur auf die übrigen „fast neun Millionen gewerblicher Arbeiter, sondern in steigendem Maße selbst auf größere Arbeitgeber und auf die selbständigen Gewerbetreibenden, die mit der Arbeiterschaft im Geschäftsverkehr stehen, einen unerträglichen politischen und wirtschaftlichen Zwang“ ausüben. Der Auswurf folgert daraus die unabwendbare Notwendigkeit, der Sozialdemokratie noch energischer und umfassender als bisher entgegenzutreten und zu diesem Zwecke „die nationalen Arbeiter bei ihrem schweren Kampfe gegen die Sozialdemokratie opferwillig zu unterstützen“. Im Anschluß daran fordert der Auswurf „moralische und materielle Mittel“. Es ist den Herren aus Wort zu glauben, daß ihnen die Erfolge der vor 3 Jahren so glänzenden Niedergerittenen schwer auf den Herzen liegen und namentlich Herr Rieseberg sich mit tödlicher Sicherheit den Verlust der drei Buchstaben voraus, die sich auch nicht etwa dadurch retten lassen, daß er ihnen etwa noch zwei (a. D.) hinzufügt. So etwas ist schmerzhaft, aber der eingeschlagene Weg, den Schmerz abzuwenden, wird seine Wirkung versagen wie tausend andre schon vorher gegen uns angewandte auch verjagt haben. Die vom Auswurf propagierte Schaffung gelber Vereine wiegt die Sünden der Regierungen und der Parlamente wirklich nicht auf. — Vermutlich werden wir das Vergnügen haben, diesen Auswurf in allen übrigen Lokalblättern der Gegend wiederzufinden.

Kleine Chronik.

Der Mann mit den sieben Bräuten.
Selbst gestellt hat sich der 40 Jahre alte Buchhalter Christian Hoffmann aus der Wollstraße 50 in Berlin. Nachdem er seine Familie in Ludwigshafen verlassen hatte, unterhielt er in Berlin Liebesverhältnisse mit sieben Bräuten zu gleicher Zeit; außerdem konnte er seiner Neigung zu Kennenlernen nicht widerstehen. In einer großen Fabrik in der Gneisenaustraße verunreute er nach und nach während der Zeit von 1 1/2 Jahren 25 000 Mark und verjagte die Unterschleife durch falsche Buchungen zu verschleiern. Als er sich schließlich entdeckte, eignete er sich noch eine größere Summe an, die er auf Grund von Bankformularen abhob, bezog seine Stellung und ging von Berlin aus nach Wien und nach Paris. Aber auch dort hatte er kein Glück auf den Kennenlernen, er behielt noch gerade so viel Geld übrig, um die Rückreise nach Berlin antreten zu können. Als er sich bei der Kriminalpolizei meldete, betraf er noch 26 Pf.

Bestialische Menschen.

In der Gemeinde Bucium in der Nähe von Groß-Wardein lebte die reiche Grundbesitzerin Galle mit ihrer Tochter, ihrem Schwiegersohn und ihrem Enkel seit längerer Zeit in Unfrieden. In der Nacht zum Sonnabend überfielen diese drei die alte Frau im Schlaf, festelten sie, schnitten ihr die Zunge ab, damit sie nicht schreien sollte, und schlugen sie mit Knütteln tot. Dann schleppten sie die Leiche auf den Boden des Hauses und hängten sie unter dem Dach an einem Balken auf. Die drei Unmenschen gaben nach ihrer Verhaftung mit zynischer Miene zu, daß die alte Frau ihnen zu lange gelehrt habe, da sie schneller in den Besitz ihres Geldes gelangen wollten. Den größten Teil des Vermögens der Ermordeten hatten die Mörder von ihr bereits bei ihren Lebzeiten erhalten.

Eine Schreckensszene.

Am Sonnabend abend gegen 8 Uhr spielte sich in dem Hause Naumburgerstraße 8 in Berlin ein Drama ab. Dort war am 2. Juli ein etwa 80 Jahre altes Fräulein Lydia Baranowka zugezogen. Sie hatte eine etwage Wohnung genommen, in der sie, wie Nachbarn beobachteten, am Sonnabend nachmittag den Besuch eines gleich ihr selbst im Haus unbekanntes Mannes empfing. Um diese Zeit hörten die Hausbewohner plötzlich gellende Schreie aus der Wohnung erschallen, auch beobachteten die Treppen hinunterlaufend und nach der Straße blickend. Gleichzeitig sah man Feuerschein an den Fenstern der Baranowkaschen Wohnung, während die Schreie allmählich verstummten. Einige Nachbarn alarmierten die Feuerwehr und andere brangen durch die offengelassene Tür in die Wohnung ein. Fräulein Baranowka lagte sich, am ganzen Leibe in Flammen gehüllt, am Boden. Sie lag und konnte sich der Unglücklichen nähern, ohne selbst in Gefahr zu kommen, denn das Mädchen war, wie die inzwischen herbeigeeilte Feuerwehr feststellte, vollständig mit Petroleum begossen. Die Wehr löschte den Brand sofort, während Samariter die mit entzündeten Brandwunden bedeckte Baranowka nach dem Krankenhaus „Am Urban“ schafften, wo sie in hoffnungslosem Zustand bestimmungslos dastand. Ob ein Mordversuch oder ein Selbstmordversuch vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Das Verschwinden einer Berliner in Barcelona.
Vor etwa Jahresfrist verließ die 20 Jahre alte Tochter des in Karlshorst wohnenden Kaufmanns D. Eckardt nach Malaga, um ihre Gesundheit zu kräftigen. Vor einigen Wochen teilte Fräulein Eckardt ihren Eltern mit, daß sie sich so gekräftigt fühle, daß sie die Heimreise antreten könne und in einigen Tagen in Berlin eintreffen werde. Seitdem ist die junge Dame spurlos verschwunden.

Ein schwerer Bauunfall.

Am Sonnabend nachmittag gegen 5 Uhr waren in einem Neubau in Groß-Lichterfelde auf einer ein Stockwerk hoch gelegenen Decke vier Arbeiter beschäftigt, als das darunter befindliche Gerüst nachgab. Die Decke einbrach und die vier Arbeiter mit in die Tiefe rief. Während drei Arbeiter nur leichte Verwundungen an Kopf und Armen erlitten, wurde der 33jährige Arbeiter Joseph Koloschek so schwer verletzt, daß an seinem Verlangen geweiht wird. Er erlitt einen Bruch der Wirbelsäule sowie Kopfverletzungen und Rippenbrüche.

Drei Arbeiter bei Sprengungsarbeiten getötet.
In einem Steinbruch bei Ober-Allersdorf bei Hirschberg, in dem Steine für einen Talperrenbau gebrochen werden, wurden am Sonnabend nachmittag bei Sprengungsarbeiten drei Arbeiter getötet und einer schwer verletzt. Von den Getöteten ist einer, Schießmeister Stutz, ein Deutscher, die übrigen sind Ausländer.

Ein Stadtmissionar verbrannt.

In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ist die Arbeitsstätte der vieler Stadtmissionar abgebrannt. Dabei kam der Stadtmissionar Brodmann in den Flammen um. Die verholzte Leiche wurde an einem Fenster aufgefunden.

Massenabstürze englischer Luftschiffe.

Bei den Weltflügen mit Aeroplanen am Sonnabend in Wolberhampton in England kam es zu einer Anzahl aufreger Unfälle. Nach Regenschauern und böigem Winde besteuerte sich das Weiter gegen Abend, worauf ein Aviatiker nach dem andern sich vor der dichten Zuschauermenge in die Höhe erhob. Als Cecil Grace bei dem Weltflug um die längste Zeitdauer nur 3 Minuten in der Luft gewesen war, verjagte plötzlich sein Motor, da er eben eine Schwelung vor der Zuschauerbarriere zu machen hatte. Es war ein Augenblick des Schreckens für ihn und die Menge. Doch er wandte die Gefahr dadurch ab, daß er über die Barriere hinweg auf ein Feld zu feuerte und dort landete. Dabei zerstückelte er die Propeller und Landungsräder seines Schiffs; er selbst blieb unverletzt. Bald darauf wurde Hadley auf seinem Victoria-Monoplan von einem Windstoß erfaßt, der seine Maschine total umkippte; er stürzte kopfüber damit zur Erde, die Maschine war ein Trümmerhaufen. Hadley selbst flog hinaus und kam ohne Verletzungen davon. Danach fiel Dgilvie mit seiner Maschine nach wenigen Kreisflügen in schrägem Abflug hart zu Boden; sein Aeroplan wurde stark beschädigt, er selbst blieb unverletzt. Um 8 Uhr, als sich der Wind etwas legte, flog Gibbs auf, um Graham White beim Dauerflug zu überholen und Kolls schloß sich ihnen ebenfalls an. Die drei saßen um die Wette im Kreise um die Flugbahn und überholten einander häufig. Plötzlich verjagte Gibbs' Motor und er krachte mit seinem Zweidecker aus einer Höhe von 100 Fuß jäh zur Erde. Der Apparat wurde schwer beschädigt, die Stützen und Tragflächen gingen in Trümmer; Gibbs selbst erlitt eine starke Erschütterung, wurde aber nicht erheblich verletzt. Er erzählte, daß der letzte Teil seines Niedergangs ein reißender Fall gewesen sei und behauptete, daß sein Unfall durch den Luftstrom von Whites Zweidecker verursacht sei. Bei dem Ballon-Weltflieger zu Hurlingham am Sonnabend, an welchem sechs Luftballons teilnahmen, hatte Kapitän Jattlanb mit seinem Ballon „Misch of the air“ ein aufregendes Abenteuer zu bestehen. Er und sein Begleiter de Mowbray Bellairs mußten wegen eines Gewitters und der Nähe der Nordsee bei einem Dorf unweit Gravesend zwischen der Mündung der Themse und der Weidway schlammig landen. Dabei stützten sie beide mit dem Kopfe voran in einen morastigen Teich, stieben jedoch unverletzt.

Todessturz eines französischen Aviatikers.

Die beiden letzten Tage der verfloffenen Woche werden auch bei den französischen Luftschiffern in bösem Andenken bleiben. Bei der Flugwoche von Betheny bei Reims, die am Sonntag begann, erlitt der französische Aviatiker Charles Wacher den Tod durch Absturz aus einer Höhe von 100 Metern. Man sah die Flügel des Eindeckers, der in einer Entfernung von etwa 3 Kilometern von der Zuschauerlinie sich plötzlich nach oben richtete, und im nächsten Augenblick fiel der Apparat mit riesiger Geschwindigkeit senkrecht auf den Boden nieder, wo er zerfiel. Der Aviatiker war auf der Stelle getötet worden, die Brust war ihm eingedrückt, das Gesicht völlig zerfetzelt, außerdem waren ein Arm und ein Bein gebrochen. Wacher flog für die Firma Antoinette, er stand im 40. Lebensjahr. Der Sturz wurde auf den Wunsch der Flügel haltenden Drahtspannung zurückgeführt. Die Flügel wurden sofort eingestellt.

Ein Streckenwächter Gewinner einer Million.

Der Hauptgewinn von einer Million Frank der großen französischen Wohlthätigkeits-Lotterie entfiel auf einen Streckenwächter der Orleansbahn. Als der glückliche Gewinner bei dem Credit Foncier erschien, seine Million abzuholen, sagte er: „Trotz mancher Unannehmlichkeiten der Orleansbahn habe ich doch Vertrauen zu dem Unternehmen und werde die Million in Aktien der Bahn anlegen. Aber bei den Generalversammlungen werde ich darauf sehen, daß das Schicksal des untern Personals verbessert werde.“

Luftmord in Paris.

In Bois de Boulogne wurde am Sonnabend in einem Gehäus die Leiche einer Frau gefunden. Die Untersuchung hat festgestellt, daß es sich um einen Luftmord handelt. Die Tote hatte unter dem Namen Leroy in Bevallois-Perret eine Wohnung, die sie mit ihrem Geliebten, dem Angestellten einer Metzscherei, teilte. Während des Tages führte sie das Leben einer guten Bürgerfrau. Abends pflegte sie in den Bois de Boulogne zu gehen, um, wie angenommen wird, durch galante Abenteuer ihren Unterhalt zu verdienen. Dabei ist sie anscheinend einem geistesgestörten Verbrecher zum Opfer gefallen. Von dem Täter fehlt zurzeit noch jede Spur.

Die Opfer der Ueberschwemmung in Ungarn.
Die nunmehr amtlich festgestellt ist, haben bei der Ueberschwemmungskatastrophe im Komitat Krassó-Szörény 193 Personen das Leben eingebüßt, 23 Personen werden noch vermisst. Die Bevölkerung der verheereten Ortschaften wird auf höher gelegenen Punkten angesiedelt.

Sieben Feuerwehrlente bewußlos.

Ein Feuer, das weniger durch seine Ausdehnung als durch die Intensität und seine Eigenart der Berliner Webe zu schrecken machte, entbrach am Sonnabend mittig auf dem Hofe des Grundbesitzes des Josthofstraße 139/143 in Berlin. Dort gerieten infolge des Brandes beim Abbläsen der Spiritusfenster der Firma Maurer u. Wacht in Brand; die Wehrlente wurden sieben Feuerwehrlente infolge der entzündeten Alkohol-Dämpfe bewußlos und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Panik im Circus.

Ein Sturmwetter rief am Sonnabend in Schloffen im Circus Blumenfeld, der augenblicklich in Kaitbor gastiert, eine Panik hervor. Der Sturm rief mehrere Bälle um. Die Pferde säumten davon. Unter den Zuschauern brach eine Panik aus, so daß die Vorstellung abgebrochen werden mußte.

Eine Liebestragödie.

Im Spandauer Schiffsfahrkanal sahen am Sonnabend abend einige Schiffer die Leiche eines etwa 30-35 Jahre alten Mannes treiben. Sie brachten den Leichnam ans Ufer und benachrichtigten den Gutsbesitzer von Nitzsche. Kurz darauf wurde ein zweiter Leichnam angeschwemmt. Es war ein junges Mädchen von etwa 20 Jahren. Auch dieses trug keinerlei Erkennungszeichen bei sich, aus dem man Rückschlüsse auf die Person der Toten hätte machen können. Die Leichen wurden vorläufig nach der Friedhofhalle des Gemeindefriedhofs gebracht. Allem Anschein nach sind beide das Opfer einer Liebestragödie geworden.

Ein 19jähriger Mörder freigesprochen.

Vor 4 Wochen hatte in Rheindahlen der Ackerer Schild den Landwirt Lenßen erschossen, worauf der 19jährige Sohn des Ermordeten mit der Senfe dem Mörder seines Vaters den Kopf abschlug. Das Schwurgericht in München-Oldbach sprach den jungen Mann frei, weil die Geschworenen Ueberschreitung der Nothwehr in Verfürgung und Schrecken annahmen.

Unwetter in Budapest.

Am Sonntag abend gegen 6 Uhr ging über der ungarischen Hauptstadt ein sehr heftiger Wolkbruch nieder, der besonders in den äußeren Stadtteilen mit seinen ungeheuren Wassermassen empfindlichen Schaden anrichtete und mehr als hundert tiefer gelegene Häuser überschwemmte. In der ganzen Stadt wurde der elektrische Straßenbahnverkehr zeitweilig völlig unterbrochen.

Automobilunglück.

Zwei Jodels fuhr am Sonntag in einem Tempo von 80 bis 90 Kilometer von Nag nach Budapest. Sie fuhren mit einem Lastwagen zusammen, das Automobil wurde zertrümmert. Der eine Chauffeur wurde getötet, ein Jodel erlitt schwere Arm- und Rippenbrüche.

Sißschläge in Amerika.

Infolge Sißschlags sind am Sonnabend in Newyork vier, in Philadelphia sechs, in Pittsburg vier, in Chicago vier und in Detroit eine Person gestorben. Auch aus andern Orten werden Todesfälle gemeldet.

Fäufacher Mord und Selbstmord.

In Nancy hat ein Eisenbahnangestellter namens Chauvin, der von seiner Gattin verlassen worden war, seine fünf Kinder mit einer Axt erschlagen und darauf Selbstmord begangen.

120000 Mark unter der Matratze.

In Newyork ist eine 28 Jahre alte Humandin namens Marcelle Weber, die angebliche Gattin des Bankbeamten Paul Weber, verhaftet worden. Weber untertäglich bei der Bank von Newyork in Newyork 120 000 Mark und entfloß, wurde jedoch in Brooklyn verhaftet. Bei Marcelle Weber fand die Polizei in einer Matratze versteckt fast die ganze Beute von 120 000 Mark, nur 5000 Mark fehlen noch.

Ein Sonderzug mit dem Christlich-Deutschen Sängerbund aus Linz.

Ein Sonderzug mit dem Christlich-Deutschen Sängerbund aus Linz, der einen Ausflug nach dem Rönigsee zu machen beabsichtigte, in der Station Frankentmarkt mit einer Personalauslöse zusammen. Die Maschine, der Tender und ein Personenwagen des Sonderzugs entgleiteten. Vier Bahnbediente wurden schwer, drei Ausflügler leicht verletzt.

Tausend Chinesen ertrunken.

In der Umgebung von Tschanke (Provinz Hunan) sind infolge Ueberschwemmung durch den Huangkiangflus über tausend Menschen ertrunken; ein großer Teil der Bevölkerung ist an den Uferstufen geblieben, da die Wehre nicht vernichtet ist. Die Lage in der Provinz Hunan hat sich dadurch verschärft.

Er fällt nicht rein.

Ein niedliches Hündchen wird aus Mitteldeutschland gemeldet. Ein zum Divisionskommandeur ernannter General begibt sich in Aivil nach seiner neuen Garnison. Von Statur unterlegt und recht portulent, mag er im Gewande des Bürgers nicht gerade den Eindruck eines Offiziers hervorgerufen haben. Auf dem Divisionsbureau fragte er den ihn nichtwahrnehmenden Schreiber nach dem Generalstabsadjutanten und dem Divisionsadjutanten. Beide waren nicht anwesend. „Das ist fatal“, sagt er. „Ich muß die Herren sofort notwendig sprechen. Ich bin nämlich der neue Divisionskommandeur.“ Da legte der Bureau-Unterschiedler, ein „heller Sohle“, seine Hand auf die Schulter des kleinen Herrn: „Ne, Wämmlen! Auf den Hauptmann von Köpenick fallen wir hier nicht rein.“

Das Theater im Gerichtssaal.

Vor dem Antwerpener Strafgericht begann der Prozeß gegen das Moderne Theater wegen Aufführung einer sündlich nicht einwandfreien Revue. Die Polizei hatte vor Wochen die Einstellung der Vorstellungen sehr kategorisch gefordert, indem sie die Darstellerin der Hauptrolle, Madame Carfette, während der Vorstellung von der Bühne herunterholte und verhaftete. Am Sonnabend befand sie sich nun mit zwei andern Künstlerinnen der Revue und den Dichtern des Stückes auf der Anklagebank. Verhör und Zeugenvernehmung gestalteten sich außerer interessant, denn die inkriminierten Szenen der Revue wurden im Gerichtssaal vor den Richtern auf einer provisorischen Bühne vorgeführt. Die verführerischen Wälder wurden gezeigt und die sprudelnden übermütigen Witze der Revue vor dem Richterkollegium vorgelesen. Letzteres war jedoch nicht gerührt. Es erlachte zwar mildernde Umstände an, verurteilte jedoch den Autor des Amjoch erregenden Stückes zu 2 Monaten Gefängnis und 25 Franc Geldstrafe, Regisseur und Darstellerinnen zu je 200 Franc Geldstrafe.

Eingegangene Druckchriften.

Nicht verlangte Entsendungen werden nicht zurückgeschickt. Wiedruckung vorbehalten.
Von der **Wissenschaft, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen** (Stuttgart, Verlag von Paul Singer), ist uns der 20. Band des 20. Jahrgangs zugegangen. Erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf., durch die Post bezogen beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Postgeld 55 Pf.; unter Kreuzband 85 Pf.; Jahresabonnement 2,00 Mark.

Der **Wahren Jacob** ist heute die 14. Nummer des 27. Jahrgangs, 16 Seiten stark, erschienen. Preis der Nummer 10 Pfening. Probennummern sind jederzeit durch den Verlag Paul Singer in Stuttgart sowie von allen Buchhandlungen und Kolporturen zu beziehen.

Von der **Diebstahlsangelegenheit** Hebel, aus meinem Leben, sind heute die 6 und 7. Ausgabe gelangt. Es ist mit dieser Ausgabe ein in weiten Kreisen vielfach geübter Wunsch in Erfüllung gegangen. Preis der alle 8 Tage von der Firma Hebel in Stuttgart herausgegebenen Seite 10 Pf. Sämtliche Partien sowie sonstige Buchhandlungen und Kolporturen übernehmen die Auslieferung.

Genosse Koch hat mit guten Gründen den Ausschluss von... gegen die das Streben erkennen liehen, die Magdeburger... der Zentralorganisation abzulassen. In einer Zeit, da sich das... Unternehmertum fest in Zentralorganisationen zusammenschließen, werde... jedenfall ein kleines Hülflein Sozialorganisierter sehr bittere Erfahrungen... machen. Die Zentralorganisation der Unternehmer bedingt an sich... schon die generelle Regelung der Arbeitsverhältnisse. Danach müsse man... sich auch in seinen besondern lokalen Wünschen richten. Zufrieden mit... dem Erreichten in Magdeburg sei er auch nicht. Man müsse sich mit... dem, was zu erreichen war, abfinden. Die Zugeständnisse der Unter... nehmer seien nach Lage der Sache annehmbar. Seien die Maurer... einig in ihrer Organisation, so habe er die Überzeugung, daß in Zukunft... auch für Magdeburg Befriedigendes erkämpft werde.

Die durch Stimmzettel vorgenommene Abstimmung ergab das oben... mitgeteilte Resultat.

Sozialdemokratischer Verein. Auf die Bezirks... versammlungen, die morgen Dienstag den 5. d. M. in Neue... Neustadt, Magdeburg-Nord und Budau tagen, wollen wir noch einmal... aufmerksam machen. Auf der Tagesordnung steht: 1. Vortrag, 2. Bericht der Bezirksleitung und Wahlen, 3. Verschiedenes. Die... Genossen und Genossinnen werden ersucht, der wichtigen Tagesordnung... wegen recht zahlreich in den Versammlungen zu erscheinen.

Von der Magdeburger Armenverwaltung. In der... offenen Armenkassenpflege sind die Honorare der Armenärzte, soweit... sie der Armenkasse zur Last fallen, von 7200 Mark auf 13 000 Mark... gestiegen. Die Zahl der Ärzte betrug 1889 12 und wurde 1890 auf... 13, 1891 auf 14 erhöht, dazu traten vom 1. August 1894 an 2 Augen... ärzte, vom 1. Oktober 1901 ab 1 Ohrenarzt. Das gesamte Arzt... personal besteht jetzt aus 1 Stadlarzt, 23 Bezirksärzten und 3 Spezial... ärzten. Seit der Verneuerung der Ärzte und der Verkleinerung der... Arztbezirke ist die Zahl der in ärztliche Behandlung genommenen... Armen gestiegen, ebenso die Arzneikosten und die Kosten für Entbindungen.

Zu weit höherem Maße als die offene belastet die geschlossene... Armenkassenpflege den Armenetat. Abgesehen von den Kosten der... Unterbringung in die städtischen Krankenhäuser beansprucht die Aus... gabe für die Pflege der Freyen und Zivolen gegenwärtig den weitaus... größten Betrag. Er betrug 1889 nur 23 798 Mark und ist gestiegen... bis auf 126 798 Mark im Jahre 1908. Wegen dieser Biffern fallen die... Ausgaben für Landstämme und Witwen nur wenig ins Gewicht.

Für die Unterbringung in Lungenheilstätten betragen die Kosten... 1899 nur 1315 Mark, im Jahre 1908 hingegen 14 198 Mark, wovon... 3550 Mark aus Stiftungsmitteln gedeckt wurden. Einen Rückgang... weisen die Kosten für Waisenpflege auf. Sie betragen im Jahre 1889... 50 935 Mark, 1908 40 187 Mark. Der starke Rückgang in der... Geburtenziffer ist hierbei nicht ohne Einfluß gewesen.

Neuere Datums sind die Maßnahmen zur Bekämpfung der... Kindersterblichkeit. Die ersten Beiträge zur Beschaffung von... stillstillen Milch wurden 1893 gemacht. Am 1. Januar 1902 wurde... die erste Pflegerin für Kleinkinder angestellt. Die Ausgaben hierfür sind... nach Einführung der Stillpflegerinnen gestiegen auf 37 430 Mark. Selbst... redend sind auch die Verwaltungskosten gestiegen, und zwar von... 31 315 Mark im Jahre 1889 auf 68 735 Mark im Jahre 1908.

Die Summe der Ausgaben der Armenkasse weist eine Steigerung... von 336 986 auf 662 584 Mark, also um fast 100 Prozent nach. Im... ganzen wird man das Gesagte dahin zusammenfassen können, daß in... den dargelegten 20 Jahren eine entschiedene Abnahme des Bedürfnisses... der Armenunterstützung deutlich nachweisbar ist. Wenn trotzdem die... städtischen Zuschüsse zur Armenverwaltung sich in aufsteigender Linie... bewegen, so ist der Grund dazu teils darin zu suchen, daß infolge... der veränderten Verhältnisse eine Erhöhung der Unterhaltungs- und... Pflegegelder erforderlich geworden ist, teils aber auch darin, daß... die Armenverwaltung netherdings den Kreis ihrer Fürsorge sehr er... heblich ausgedehnt hat, insbesondere durch die Maßnahmen zur Ver... minderung der Tuberkulose und der Kindersterblichkeit.

Zum Oberbürgermeister von Datzig haben am Sonn... abend die vorigen Stadtverordneten mit 49 von 51 Stimmen Herrn... Stadtrat Scholz (Magdeburger) gewählt.

Kaiser-Friedrich-Museum. Im letzten Raum des Kunst... vereins ist eine große Zahl moderner Plakate ausgestellt, die das... künstlerische Wesen des Plakats in städtiger und zeichnerischer Form... charakterisieren.

Achtung, Maurer! Diejenigen Kollegen, welche noch nicht... eingestellt sind, werden sich am Dienstag von 10 bis 12 Uhr im... Verbandsbureau, Gr. Mühlstraße 3. — Am Sonntag, während der... Versammlung, sind einem Hilfskassierer 22 Mark an 60 Pfg. verloren... gegangen. Der Finder wird gebeten, diese Marken im Bureau abzu... geben. Die Verbandsleitung.

Die Unglückszahl 13 brachte dem Zuschläger Wilhelm S... hier eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten ein. S. hatte bis zum... 30. Oktober v. J. in Reithaldensleben gearbeitet und trat schon am... zweiten Tage darauf in Hülfsstadt ein. Trotzdem wurde ihm zur Last... gelegt, er habe einen Arbeiter nach Magdeburg gemacht, dort stiel... einem Kleidermacher ein neues Fahrrad gestohlen und sofort für eine... ganz erkleckliche Summe veräußert. Entkräftet wies derselbe diese Beschul... digung ab. Keinen Fuß hätte er seit Jahren auf Magdeburger... Plakate gesetzt. Daß der Fahrraddieb beim Versteigern eine Invalident... karte mit seinem Namen als Legitimation vorgezeigt habe, sei... nicht wunderbar, meinte er, denn ihm seien vor etwa 2 Jahren in... Hannover alle seine Papiere gestohlen worden. Der da... malige Dieb werde wohl auch das Rad gestohlen und beim Versteig... die Karte benutzt haben. Fast schien es, als solle S. freigesprochen... werden, da aber trug ihn der Vorsitzende: „Es ist Ihnen doch bei... Ihrer Festnahme auch eine halbvolle Invalidentkarte abgenommen worden... Ist die auch einmal verloren gewesen oder Ihnen gestohlen worden?“... Der Angeklagte antwortete im Brüllen der Ueberzeugung: „Nein, die... hat entweder immer mein Herr gehabt oder ich.“ Die war nie weg... Nun stellte der Vorsitzende fest, daß die S. abgenommene Karte die... Zahl 13 trägt und daß, nach des Plakathalters Büchern, auch die beim... Versteig des Rades vorgezeigte Karte die Nummer 13 trug. Nun wurde... der zuerst so redgewandte Pole ganz still und nahm stillschweigend... das Urteil hin.

Der Kurort zum „Sonnenbad“. Wo liegt der heil... kräftige Kurort zum „Sonnenbad“? Vergebens wirft du ihn auf... der Landkarte suchen, und doch liegt er dir so nahe. Bist du ein... Stadtbewohner, der keinen Garten zur Verfügung hat, so geh... in die städtischen Anlagen und auf die Kinderspielfläze, dann... wandelst du im Kurort „Sonnenbad“. Wohnst du aber auf dem... Lande oder in Nähe desselben, dann sprudelst in Garten, Feld und... Flur die Heilquelle des Sonnenbades in wahrhaft überreichlichem... Maße vom Himmel auf dich herab. Dabei bist du keineswegs das... einzige lebende Wesen, welches in dem Lichtmeer Gesundung und... Kräftigung sucht. Dort auf jenem Bauernhof liegt der Hund... behaglich in der Sonne ausgebreitet; nicht weit davon genügt die... Kage mit wohlgefalligem Schnurren und zufriedenen blinzeln... den Augen die Heilkraft der Sonne, und in den heißen Sand wühlen... die Püherer sich ein, lästern bald den einen, bald den andern... Pflanzel, drehen und wenden sich, damit die belebenden Sonnenstrahlen... sie an allen Körperstellen beschienen können. Auch draußen die... Waldbögel, namentlich Amseln und Drosseln, machen es ebenso... „Die Pflanze selbst kehrt sich dem Lichte zu!“ (Schiller).

Und der Mensch? In ängstlicher Lichtscheu verbirgt er... die Zimmer mit Vorhängen und Fensterläden zu großemwöl... ortigen Räumen und meidet möglichst jeden Gang ins Sonnen... schein, nur um nicht einige Schwelbtröpfchen zu verlieren. Dabei... diese fränkischen Wäldchen unter den Kindern er wohlhaben... deren Familien, daher das große Heer der Mutarmen und Bleich... fichtigen, der Schwächlinge an Nerven und Muskeln. Gehet... hin aus in den Lachen den Sonnenschein und lernet... von den Pflanzen und Tieren die Heilkraft der Sonne genießen... Ihre belebenden Strahlen zaubern aus der im Winter scheinbar...

toten Erde Blätter, Blüten und Früchte hervor, erwecken die im... Winter Schlaf erkrankten Tiere zu neuem Leben.

Groß ist der Einfluß der Sonne auf den menschlichen Or... ganismus. Der noch schwache Melancholische fühlt bei ihren er... wärmenden Strahlen seine Lebenskräfte und -säfte sich mehren... Der Rheumatiker ist an sonnigen Tagen von seinem schmerzhaften... Leiden ganz verschont. Die Heilung gewisser Hautkrankheiten... nimmt im Sonnenlicht einen sehr schnellen Verlauf; bestimmte... epidemische Krankheiten verschwinden in der sonnigen Jahreszeit... vollständig. Der Italiener sagt: „Wohin die Sonne nicht kommt... dahin kommt der Arzt.“ Ein altes Sprichwort lautet: „Auf der... Schattenseite der Straße hält der Leichenwagen dreimal so oft... als auf der Sonnenseite.“ Unser ganzer Körperlicher und geistiger... Gesundheitszustand wird eben durch das Sonnenlicht erheblich be... einflußt.

Einen höchst interessanten Fall von dem sichtbar heilenden... Einfluß der direkten Sonnenstrahlen an sich selbst berichtet Pro... fessor Dr. Jäger: Durch mehrwöchentliches Nacktlaufen des Weibes... vom Knie abwärts bis zum Schenkel verschwand seine Krampfadern... an dem unbedeckten Teile, während sie da, wo die Beine in den... Schuhen steckten, unverändert blieben. Professor Jäger benutzte... nun statt der bis über die Knöchel reichenden Schuhe Sandalen... ohne Strümpfe; jetzt verschwanden die Krampfadern auch an... ganzen Füße, mit Ausnahme der Stelle des Fußrückens, über... welche ein etwa daumenbreiter Lederriemen der Sandale ging.

Von großem Werte sind diejenigen Sonnenbäder, welche... man mit einem Fluß- oder Seebad verbindet. Man geht aus dem... Wasser heraus, läßt sich von der Sonne trocknen und wiederholt... dies nach Verfinden noch ein- bis zweimal. Aber auch leicht be... kleidet kann man sich die Belebung- und Gefühlskraft der... Sonne zunutze machen, indem man langsam gehend, sitzend oder... liegend Stundenlang an sonnigen Orten sich aufhält. Die Klei... dung darf dabei weder beengend noch dunkel, sondern muß leicht... und von heller Farbe sein, damit möglichst viele Lichtstrahlen auf... die Haut gelangen können.

Also, ihr Städter, geht hinaus in Feld und Flur, dem... lachenden Sonnenschein entgegen! Lasset eure Kindlein draußen... auf dem warmen Sande oder Rasen herumspielen, damit sie ge... sund, gerötete Gesichter und feste, dralle Baden bekommen! Es... ist höchst unnatürlich, wenn schon kleine Mädchen mit einem... Sonnenschirm einherstolzieren. Der sonnige Sommer bildet gleich... sam die hygienische Gnadenzzeit, welche dem Menschen verleiht... ist, damit er in ihr eine solche Menge von Lebenskraft und Ge... sundheit in seinem Körper aufspeichere, daß er den rauhen Stür... men des Herbstes und den Fährlichkeiten des eisigen Winters... unbeschadet Widerstand leisten kann.

Zu dem Raubmordversuch. Der, wie berichtet, am 1. d. M... in frischer Morgenstunde an einer 80 Jahre alten Witwe in ihrer... Wohnung in der Kaiserstraße ausgeführte Raubmord hat seine Auf... klärung gefunden. Als Täterin ist die 21 Jahre alte Dienstmagd Frida... Thums aus Arneburg, dasbälde Mädchen, das an jenem Morgen durch... die Ueberfallene getödtet worden war, ermittelt und festgenommen worden.

Nach dem Geständnis der Festgenommenen hat sie vor 8 Tagen... den Plan gefaßt, die alte Frau zu berauben und hatte sich hierzu den... 1. Juli, den Tag, an dem sie von ihrer in demselben Hause... wohnenden Herrschaft abziehen mußte, ausgesehen. Sie hat sich auch... behufs Ausführung der Tat weiden lassen, hatte sich vorher von... ihrem Dienstherrn eine Madelmütze, von dem Sohne desselben ein... Jackett angeeignet, sich mit diesen Sachen bedeckt, ihre Röcke hosen... ähnlich zusammengefaßt und sich mit einer gleichfalls aus der herrschaft... lichen Wohnung genommenen größeren Kinderhose ausgerüstet. So... hat sie dann die Wohnung der alten Frau, die nach dem Wenden die... Eingangstür nicht wieder verschlossen hatte, vom hinteren Treppent... aus betreten und die Tat, wie bereits geschildert, ausgeführt. Als die... Ueberfallene sich zur Wehr gesetzt hat, sind beide zu Boden gefallen... dabei hätte erstere die Begehungen der zweiten erlitten haben. Nachdem... die Th. sich das Geld angeeignet hatte, hat sie eine Scheibe der vorderen... Fensterröhre von innen eingeschlagen, damit es den Anschein erwecken sollte, es... seien Eindrehler in die Wohnung eingedrungen. Da sie sich den einen Armel... des Jacketts mit Blut befecht hatte, hat sie diesen ausgewaschen und das... Jackett in der herrschaftlichen Wohnung so hingehängt, daß der Armel... in einer Wasserwanne hing, wodurch dann die Wäsche desselben nicht... auffallen sollte. Daß sie gerade die Summe von 150 Mark verlangte... hat darin seinen Grund, daß sie wußte, daß die Ueberfallene diese... Summe vor einigen Tagen durch die Post erhalten hatte. Das Geld... wollte die Täterin zur Beschaffung von Kleidungs- und Wäscheartikeln... verwenden, da sie sich halb verheiratet wollte. Bis auf 220 Mark... die noch bei ihr vorgefunden wurden, hatte sie das Geld bereits ver... ausgabt. Nebenfalls wird sie nun die Hochzeit auf längere Zeit hinaus... schieben müssen. Bemerkenswert ist noch, daß die Täterin die hiesige Stadt... bereits verlassen und sich nach ihrem Heimatorte begeben hatte, wo... sie von einem hiesigen Kriminalbeamten zum Geständnis gebracht und... nach hier überführt wurde.

Mit dem Beginn der Sommerferien ist für unsere Jugend... die schönste Zeit gekommen, die sie durch Ausflüge häufig in engere... Berührung mit der Natur bringt. Die Kinder auf dem Lande werden... in dieser Zeit vielfach von ihren Eltern zu leichter Garten- und Feldarbeit... angehalten, und Großblättkindern fehlt der Garten und damit eine Mög... lichkeit zu nützlicher und anregender Beschäftigung im Freien. Aber auch... die Ausflüge können für Leib und Seele des jungen Menschen von hoher... Bedeutung sein. Jeder Gang in die schöne Natur bietet eine wertvolle Ge... legenheit, veredelnd auf Gemüt und Charakter des Kindes einzuwirken... Leider aber tragen die Wanderungen nicht selten zur Verwöhnung der... Jugend bei. Lassen die Eltern es ruhig geschehen, daß der Junge... ausgerüstet mit Fanggeräten, wie Keschern, Fischnetzen, Katapulten oder... gar mit Schußwaffen, ins Freie zieht, um unglückliche Tiere zu töten... zu quälen oder einzufangen, so weicht man in ihm die rohen und ver... brederischen Instinkte; man erstickt das Gedächtnis, das in jedem Kinde... schlummert: Liebe, Mitleid, Gerechtigkeitsgefühl. So bedauerlich auch... die Qualen sind, die es harmlosen Tieren anht, so sehr man auch die... Verwöhnung der Natur beklagen mag: größer noch ist der Schaden, den... ein solches Kind an seiner Seele nimmt. — Man sage dem Kinde, daß... es brutal und verabschämungswürdig ist, Tiere zum Vergnügen zu töten... oder zu quälen und Pfangen mutwillig zu verwunden; daß die Tiere... so gut wie wir Schmerz empfinden können und ein Recht auf Leben... und Freude haben, daß man sie also auch nicht ihrer Freiheit berauben... oder als Spielzeug behandeln darf. Jede Betätigung reiner Menschlichkeit... und Güte gegen lebende Wesen trägt bei zur Veredelung des Kindes... zur Verhütung von Roheit und Verbrechen und zur Förderung jener... Eigenschaften, deren wir so sehr bedürfen, um zu wahrer Gesittung und... vernünftigen Zuständen emporkommen zu können. — Wüchsten doch alle... Erzieher sich dieser hohen pädagogischen Bedeutung des Tier- und... Pflanzenreiches bewußt sein.

Gestohlen wurden hier in der Nacht zum 1. d. Mt. aus... einem verschlossenen Laden am Breiten Wege ein neues Fahrrad... „Panther 82“ (Fabriknummer 237 796) mit schwarzem Rahmen, gelben... schwarz gestreiften Holzfelgen, roten Wankeln, nach oben gebogener... Lenkstange und Glöde mit der Bezeichnung „Walter Lucas“; am 2. ds. Mt... in der Zeit von 5 1/2 bis 6 Uhr nachmittags aus dem Flur des... Hauses Breiter Weg 256 ein Fahrrad „Magada“ mit schwarzem... Rahmen, gelben Felgen und nach oben gebogener Vorderradlenkstange; in... der Nacht zum 3. ds. Mt. in einer gemeinschaftlichen Schlafkammer... in der Regierungstraße aus einem unverschlossenen Koffer ein rot... braunes Klapp-Furtenmonnaie mit 17 Mark und eine silberne Herren... Mantelkurbel nebst Doublekette, aus einem verschlossenen Gemächs... haus in der Leipziger Straße ein Paar Schafstiefel; am 3. ds. Mt.,... vormittags gegen 11 Uhr, aus dem Flur des Hauses Stephans... brücke 19 ein Fahrrad „Allright“ (Fabriknummer 144 364) mit schwarzem... Rahmen, gelben Felgen und tief nach unten gebogener Lenkstange.

Der Brillantenschwindler. Der Täter, der, wie berichtet... am 30. v. M. hier mehrere goldene Ringe mit angeblich echten Brillanten... verpfändet hat, von denen sich später herausstellte, daß die Steine nicht... echt waren, ist in der Person eines in Schneid a. E. wohnenden... Uhrmachers ermittelt.

Verhaftet wurden der Schlosser Erich J. der Maler Berner... J. und der Arbeiter Paul M. von hier, die heute fest gegen 1 Uhr... in der Dreienbrunnstraße eine Schlägerei angezettelt haben, bei der die... Ehefrau des Schlossers M. durch einen Messerhieb in den Rücken schwer... verletzt ist. Den Stich hat vermutlich Berner J. der Verletzte be... gebracht.

Von der Feuerweh. Am Sonntag gegen Mittag wurde... die Feuerweh nach dem Gumboldt Bergrstraße 22 gerufen. In einer... Küche im Parterregeschoß waren Wäbelsäcke und Tapeten in Brand... geraten. Die Gefahr konnte schnell beseitigt werden.

Schneller Tod. Sonnabend nachmittag gegen 5 Uhr fiel... in der Feldstraße, Ecke Bernburger Straße, die Witwe Dorothy... W. in 4, Bernburger Straße 4 II wohnhaft plötzlich um. Ein... Samariter der Feuerweh Budau wurde nach der Unfallstelle entsandt... Die Frau war aber beim Eintreffen desselben bereits von Passanten in... die Wohnung getragen worden. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur... noch den Tod der Frau feststellen.

Konzerte, Theater, Sport etc.

(Mitteilungen der Direktionen.)

* **Viktorias Theater.** Die Schwan-Robit, „Hohe Politik“,... welche bei der Erstaufführung am Sonntag vor einem beifallsfreudigen... Hause einen durchschlagenden, stürmischen Erfolg erzielte, wird am... Dienstag wiederholt. Am Mittwoch geht das Offiziersdrama „Kassen... freich“ für den bewährten und beliebten Darsteller Herrn George Bedow... in Szene. Der Künstler, welcher beim Publikum von der vergangenen... Spielzeit her noch in bester Erinnerung steht, hat mit diesem Stück... jedenfalls eine gute Wahl getroffen, die ihm auch ein volles Haus... bringen dürfte. „Kassenfreich“ ist für das Viktoria-Theater Robit, da... es auf dieser Bühne noch niemals aufgeführt worden ist.

Letzte Nachrichten.

Streik der französischen Eisenbahner?

Ed. Paris, 4. Juli. Das Organ des Nationalrats... der Eisenbahner veröffentlicht einen längeren Artikel aus... der Feder des Sekretärs des Streikkomitees, worin die Vor... bereitungen für den Ausstand der Eisenbahner... und die Absichten des Komitees kundgegeben werden. Es... heißt u. a. darin, daß der Generalstreik unbedingt... vorbereitet wird, obgleich die Eisenbahner einen solchen nicht... wünschen, ihn aber auch andererseits nicht fürchten. Die... Eisenbahner werden darin aufgefordert, keine Ungebuld an... an den Tag zu legen und erst an dem Tage, der von dem... Streikkomitee bestimmt werden wird, den Streik zu beghnmen... Der Streik wird unvermeidlich sein, weil die Eisenbahn... gesellschaften fortfahren, den berechtigten Forderungen ihres... Personals nur ein verächtliches Achselzucken entgegenzusetzen... und sich weigern, unter dem Vorbehalt eines Mitglieds der... Regierung und unter Beteiligung der Eisenbahngesellschaft... und des Personals der Vertreter des Personals Gelegen... heit zu geben, ihre Wünsche vorzutragen. (Siehe den Artikel... in der heutigen ersten Beilage. Red.)

Antiklerikale Kundgebungen in Spanien.

Ed. Madrid, 4. Juli. Die Zahl der Personen, welche sich an... den gestrigen antiklerikalen Kundgebungen beteiligten, überstieg weit... 100 000. Der Umzug setzte sich gegen 1/2 Uhr in Bewegung. An... der Spitze ritten 15 Munizipalgarabiten, welche beauftragt waren, dem... Umzug einen Weg zu bahnen. Alle möglichen Vorkehrungsmaßregeln... waren getroffen worden. Gleich hinter den Munizipalgarabiten gingen... die Führer der republikanischen Partei mit den Führern der liberalen... Partei Arm in Arm. Moret ging an der Seite des republikanischen Führers... Galbas. Aguilera Arm in Arm mit dem Abgeordneten Veroug, welcher... seinerzeit beschuldigt wurde, der Urheber der Revolten und Unruhen... in Barcelona zu sein. Es war vereinbart worden, keine Rufe auszu... stoßen. Selbst Rieder durften nicht angestimmt werden.

Ed. Madrid, 4. Juli. Meldungen aus der Provinz berichten... daß in verschiedenen Hauptstädten des Landes große... antiklerikale Meetings und Umzüge stattgefunden haben... speziell in Barcelona, wo sich 150 000 Kundgeber an einem Riesen... umzug beteiligten. Dieser Umzug zog vor das Präsektorgebäude und... brachte dem Präsekte für seine entschiedene Haltung gegen den Vatikan... stürmische Beifallskundgebungen dar. Kleinere Kundgebungen sind zu... verzeichnen.

Ed. Peking, 4. Juli. Die Maurer beschlossen... die Anerkennung des Schiedsspruchs und die sofortige... Wiederaufnahme der Arbeit.

Ed. Paris, 4. Juli. Bei der Kammer- und Senatwahl... für den verstorbenen Abgeordneten Chauvignes (Soz.) im 15. Pariser... Bezirk erhielt Pressens (gecin. Soz.) 4815 Stimmen, d'Armon... (Kons.) 4072 Stimmen und Ghoisuz (Soz.) 3460 Stimmen. Es... ist Stichwahl zwischen Pressens und d'Armon erforderlich.

Ed. Paris, 4. Juli. Der Petersburger Korrespondent des... „Matin“ versichert, daß er aus sicherer Quelle erfahren habe, daß der... russisch-japanische Vertrag wahrscheinlich heute zwischen... Jkwolski und dem Baron Motow unterzeichnet werden wird. Dieser... Vertrag wird die Transportbedingungen regeln für den Eisenbahn... verkehr auf den chinesischen Nordbahnen sowie auch den Verkehr auf... den südmandschurischen Bahnen. Die beiden Mächte garantieren sich... gegenseitig die Aufrechterhaltung des Statusquo im äußersten Orient.

Ed. Paris, 4. Juli. Wie aus Kanea (Kreta) gemeldet wird... ist die Eröffnung der Nationalversammlung auf Mittwoch... oder Donnerstag verschoben worden, weil die Opposition trotz der Ver... mahnungen der Regierung auf der Ausschließung der mohammedanischen... Abgeordneten beharrt.

Ed. Paris, 4. Juli. Wie aus Vajaccio gemeldet wird, hat... dort der Schuhmacher Andreau fünf Mitglieder der Familie Frigara... mit der er in Feindschaft lebte, darunter ein 10 Monate altes Kind... durch Messerstiche lebensgefährlich verwundet. Einer der Ver... letzten ist bereits gestorben. Andreau und seine Familie sind verhaftet... worden.

Ed. Paris, 4. Juli. Aus Orest wird gemeldet: Als der... ruffenischer „Memora“ mit 30 Reisenden an Bord in den Hafen ein... fuhr, wurde er von einem Windstoß erfaßt. Acht Personen... stürzten ins Wasser. Vier wurden gerettet; die übrigen ertranken.

Wettervorhersage.

Dienstag den 5. Juli: Aufheitend, vorwiegend trocken, lang... same Erwärmung.

Wir suchen für sofort einen tüchtigen

Durchnäher u. Doppler

es lassen wir einen tüchtigen Mac-Kay-Durchnäher zum
Gehalts-Doppler ausbilden.
Einen Schnittfräser u. einen Schnittpollerer
sollen wir ebenfalls sofort ein.

1858

Paul Schlesinger

G. m. b. H.
Frankfurt a. O.

! Teppiche !

Meine Frau war ihr Leben lang
über 60 Jahre mit einer hässlichen
Flechte

in sämtl. Farben, darunter zurück-
geschickte, mit kleinen Webefehlern
für die Hälfte, schon von 8 Mk. an.

H. Sieverling

Jacobstraße 17, I. 1788

Billig! Schuhwaren Schmidt-
straße 44
Herrn-, Damen-, Kinderschuhe
u. -stiefel in Chevreau, Box calf
u. andere Sorten Leder, Plüsch-
socken und -pantoffel, auch
aus Konkursmassen stammende
waren billig nur 1840
44 Schmidtstraße 44.

Pfand-Leihhaus

M. Grimmig,

Kl. Junkerstr. 2,
Ede Zwonnelsberg.

Beleihung

aller Wertgegenstände unter
strengster Verschwiegenheit.

Gelegenheitskauf!

Herrn-Anzüge, Herr-,
Damen- u. Kinderhütel,
Herrn- u. Damenuhren
sowie Ketten, Koffer
und Bekleid. 1763

M. Grimmig.

Kauf fortwährend
junge und alte
Kanarienvögel
mit und ohne
Sänger,
und **Belougen**
Besuche die höchsten Preise. 1747

J. Tischler, Annastraße 25, I.

Billig! 1000 Paar Billig!
gut erhaltene Militärschuhe
und wieder eingetroffen bei

A. Wöltge, Dreieckstr. 7



Charakteristisch
für

JOSETTI VERA

Cigaretten

sind milder, weicher Ge-
schmack verbunden mit
vollem, blumigen Aroma.

Richtige Combination
dieser Eigenschaften
heißt die Formel, die
sie zur erstklassigen
Marke machten.

Josetti-Vera-Cigaretten
m. u. o. M.
10 St. 30 Pf.

Rein Aluminium-Kochgeschirr

Massen-Verkauf

spottbillig!

Breiteweg 25

bei der 1761
Berliner Strasse

Ansichts-Postkarten von der Magdeburger Maifeier

(sechs verschiedene photographische Aufnahmen)

Stück 5 Pfennig — 6 Stück 25 Pfennig

empfehlen

Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße Nr. 3

13 Jahre litt ich an Rheumatismus

hatte bereits alle Mittel versucht,
welche mir empfohlen wurden, nichts
aber keine Besserung; ich besorgte
mir 2 Stück Ihrer

Mongh-Ho-Seife

und kann Ihnen heute mitteilen,
dass ich von meinem Leiden voll-
ständig befreit bin.

M. H. Löwe.

Diese Seife wird mit Erfolg
angewendet bei Gichtreissen,
Nervenschmerzen, Hexenschuss,
Gicht etc. und kostet per Stück
M. 1.— Nur echt in Original-
karton weiss-grün-blau u. mit Firma
Rich. Schönbart & Co., Obem. Fabrik
Weinbühlis-Ordnung.

Zu haben in Apotheken u. Drog.

Büsten-Spezial- Geschäft

1763

F. Rumland

Schuhbrücke 1/2, I. Et.

Spottbillig!

Herrn- u. Knaben-Anzüge und Paletots

darunter zurückgeschickte schon von
10 Mk. an. 1782

H. Sieverling

Jacobstraße 17, I.

Partellotal mit schönem Saal,
in industriereicher Stadt von
10 000 Einwohnern (Umsatz 400
Tonnen) sofort bei 10 000 bis
15 000 Mk. Anzahlung zu ver-
kaufen. Näheres durch **Grätz-
macher, Jäventz.** 521

Händler, Hausierer
finden dauernde, gut lohnende Er-
lösnis durch den Vertrieb eines luft-
tichten 10-Pf.-Artikels an Private.
Nur freibare Leute. Verdienst
pro Woche ca. 50 Mk. Zu melden
Magäyer Straße 22, ptr. 521

Jacobstraße 22
Jed. Mittwoch fr. Markt.
Sonnabend: Knoblauchmarkt.
Ernst Giese.

ZENTRAL- THEATER

Jubel u. Belfall

erzielt allabendlich die
faszinierendste Operette

1881

Der Götter- gatte

von
Franz Lehár

Nur wenige Aufführungen!
Beginn 8 Uhr
Ende 10 Uhr 20
In Vorbereitung:
Die Tippmamsell.

Viktoria-Theater.

Dir. Hans Knapp. Teleph. 3326.

Dienstag den 6. Juli
Anfang 8 1/4 Uhr
Neu! Zum 3. Male! Neu!
Hohe Politik.

Mittwoch den 6. Juli
Benefiz für George Debow
Zapfenstreich.

Stephanshallen

Dir. Rich. Frobergz
— Dienstag 8 Uhr —
Varieté-Vorstellung
Streng dezent Program
für Familien-Publikum

Eldorado

Varieté und Kabarett
1674 Gr. Junkerstr. 12
Jed. Abend v. 8 Uhr
Ab 1. Juli: Neues Programm!

Schöner Laden mit Wohnung
in schöner Geschäftslage ist für
450 Mk. zu vermieten. Gef. Ange-
bote unt. S. B. a. b. Exped. d. Bl. 111.

ausgesperrte Bauarbeiter

erh. 7% Rabatt im bar beim
Einkauf von Schuhwaren
Kein Preisaufschlag

1618 **W. Mühe**
Gundisburger Straße 30.

Sonnige B.-Wgg., I. Etg., 210 Mk.,
s. l. 10. N. Weisgerberstr. 60, p. 523

Ein Kind tagsüber in
Wegge zu nehmen 1854
Magdeb. Chauffee 48, p. 1.

Achtung: **Barleben.** Achtung!

Familien-Verein.

Am Mittwoch den 6. Juli 1910, abends 8 1/2 Uhr

Verammlung

im Gewerkschaftshaus. 1852

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht. 2. Vorstandswahl. 3. Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

Réunion-

Cigaretten!



2 Pfg. **Vista 20** mit und ohne Mundstück
Harmlose mit Goldmundstück

2 1/2 Pfg. **Vista 30** mit und ohne Mundstück
mit Goldmundstück

3 Pfg. **Vista 30** mit und ohne Mundstück
Lookout mit Goldmundstück

4 Pfg. **Vista 40** mit und ohne Mundstück
Finis mit Goldmundstück

5 Pfg. **Vista 50** mit, ohne und Gold-
mundstück



Trauer- Hüte Blusen Röcke Schleier Flore Handschuhe etc.

Lange & Münzel

51a Breifewa 51a

Lutherstr. 24. Bringe mein Vereins-
zimmer, Garten und doppelte Regel-
bahn in freundliche Erinnerung. 1775

A. Buchlow,

Kino-Salon Aschersleben, Düstere Tor 6

Heute Dienstag Programmwechsel. 1711

Wieder eingetroffen

ist die Broschüre, die in keiner
Arbeiterwohnung fehlen sollte:

Kinderlegen u. Arbeiterklasse

oder

Wie schütze ich mich vor starkem Familien-
zuwachs mit und ohne Hilfsmittel?

Preis 30 Pf. Gegen Voreinsendung von
40 Pf. in Briefmarken portofrei zu haben.

Buchhandl. Volksstimme
Magdeburg, Große Münzstraße Nr. 3.

203 448

Bäckerin und Plätterin

empfiehlt sich

Frau Pätzold

Neue Renzstr. 3b.

Lehrling sucht

Ernst Albrecht

1866
Höhl- und Feinblecherei
Himmelschtr. 17.

Perl-Zwiebeln

kaufen jeden Kasten 1858

Schulze & Friedrich

Magdeburg
14 Große Marktstraße 14

Briefkassetten

empfiehlt Buchhandl. Volksstimme

Hoher Verdienst

Bis 800 Mk. haben nachweisl. Leute
aller Stände monatl. verdient durch
Umsatzen geistl. Weltmarkenartikel
und durch häusl. Kleinfabrikation
neuer Millionartikel. Vorsügl.
Erfolgsf. jedermann. Berufsauflö-
gung u. Kapital nicht nötig. Kost-
los durch **Renkettfabrik**
Dennelw. in Dörfen l. Sa. 360

Dankagung.

Für die uns anlässlich des Ein-
scheidens unfers unvergesslichen
Sohnchens erwiesene herzliche
Teilnahme und die überaus reichen
Kranzspenden sprechen wir hier-
mit unsern herzlichsten Dank aus.
M. Budau, 4. Juli 1910.
Schneiderstr. Franz Witter
und Familie. 520